



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
**Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF**

# **Aktuelle Herausforderungen an die Familienpolitik**

Prof. Dr. h.c. Jürg Kruppenacher,  
Präsident der Eidgenössischen Koordinationskommission für  
Familienfragen EKFF (bis November 2011)

**Öffentliche Ringvorlesung im Herbstsemester 2011**  
**Familie zwischen Wandel und Persistenz – Chancen und Probleme**  
**Universität Basel, 6. Dezember 2011**



# Übersicht

1. Verständnis von Familie und Familienpolitik
2. Der Wandel der Familien- und Lebensformen
3. Erste Herausforderung: Familienarmut
4. Zweite Herausforderung: Vereinbarkeit von Familie und Beruf
5. Schlussfolgerungen



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
**Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF**

# **1. Verständnis von Familie und Familienpolitik**



## Verständnis von Familie

- „Der Begriff der Familie bezeichnet jene Lebensformen, die in den Beziehungen von Eltern und Kindern im Generationenverbund begründet und gesellschaftlich anerkannt sind.“ (EKFF)
- Familien erbringen für die Gesellschaft unersetzliche Leistungen (Pflege/ Care; Erziehung; Betreuung) und bilden Humanvermögen.
- Der Wert der unbezahlten Betreuungsarbeit, die grösstenteils von Familien geleistet wird, wird auf 80 bis 100 Milliarden Franken geschätzt. Das entspricht den Arbeitskosten des gesamten zweiten Sektors.
- Familien erbringen rund 80 Prozent der Pflegeleistungen für Angehörige.



## Was ist Familienpolitik ?

- Familienpolitik umfasst alle gesellschaftlichen und staatlichen Aktivitäten, welche die Gestaltung familialer Aufgaben beeinflussen.
- Familienpolitik ist eine Querschnittaufgabe. Sie umfasst unterschiedliche Politikbereiche (Steuer-, Bildungs-, Sozial-, Wohnraumpolitik u.a.) und beinhaltet monetäre und nicht-monetäre Leistungen
- Familienpolitik ist Gesellschaftspolitik.
- Familienpolitik bewegt sich auf vier Interventionsebenen:
  1. Ökonomisch.
  2. Rechtlich.
  3. Pädagogisch.
  4. Ökologisch.



## Ziele der Familienpolitik

Familienpolitik soll

- Die Leistungen der Familien phasenspezifisch anerkennen.
- Einen gerechten Familienleistungs- bzw. –lastenausgleich schaffen.
- Die materielle Sicherheit der Familien garantieren.
- Besondere Belastungen der Familien abfedern.
- Die Gleichstellung der Geschlechter stützen.

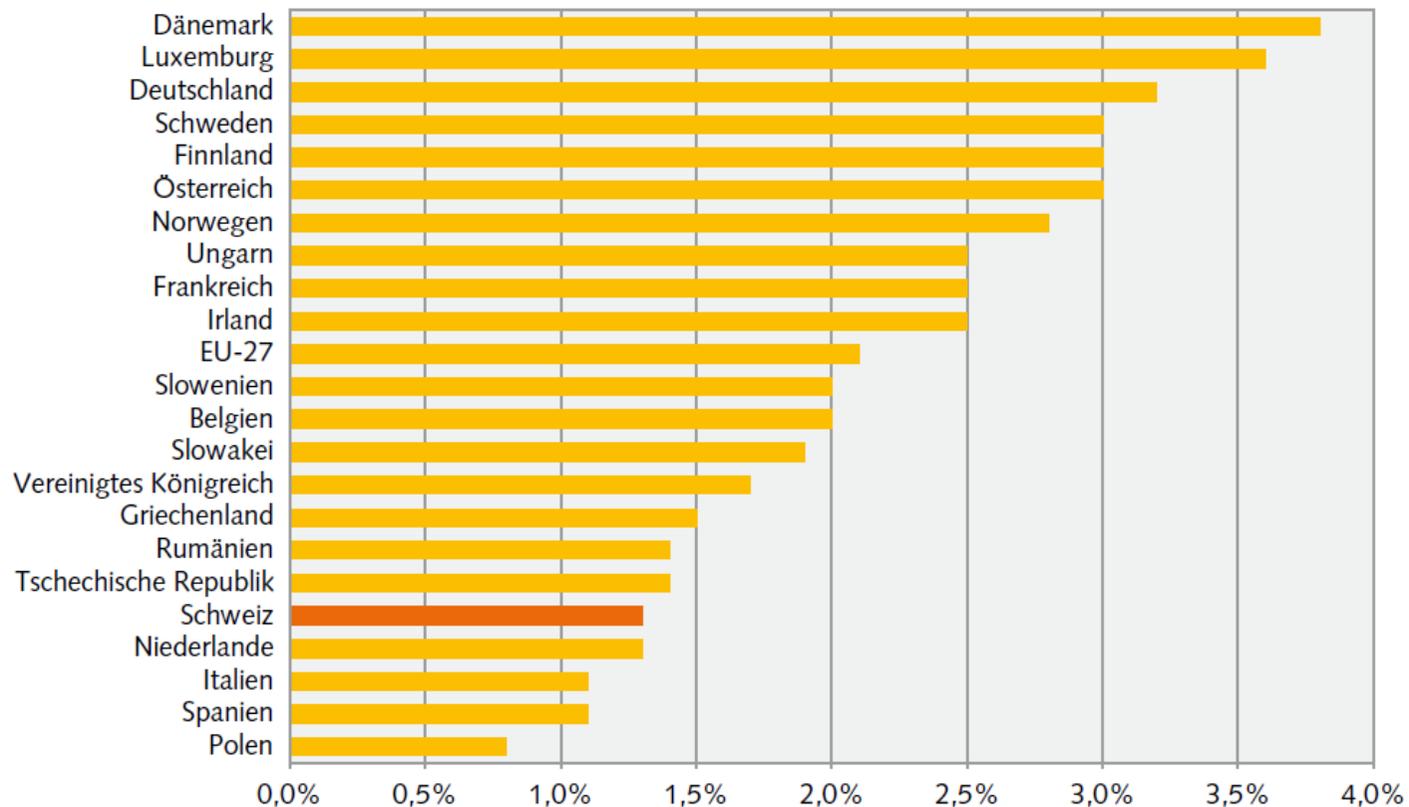


# Familienpolitik in der Schweiz

- Familienpolitik ist föderalistisch geprägt.
- Familie wird als Privatsache betrachtet. Familienpolitik ist in der Schweiz wenig entwickelt.
- Die öffentlichen Ausgaben für Familien machen rund 6.9 Milliarden Franken aus. Sie sind damit deutlich tiefer als in den meisten anderen europäischen Ländern.
- Es fehlt eine Gesamtsteuerung und Koordination.



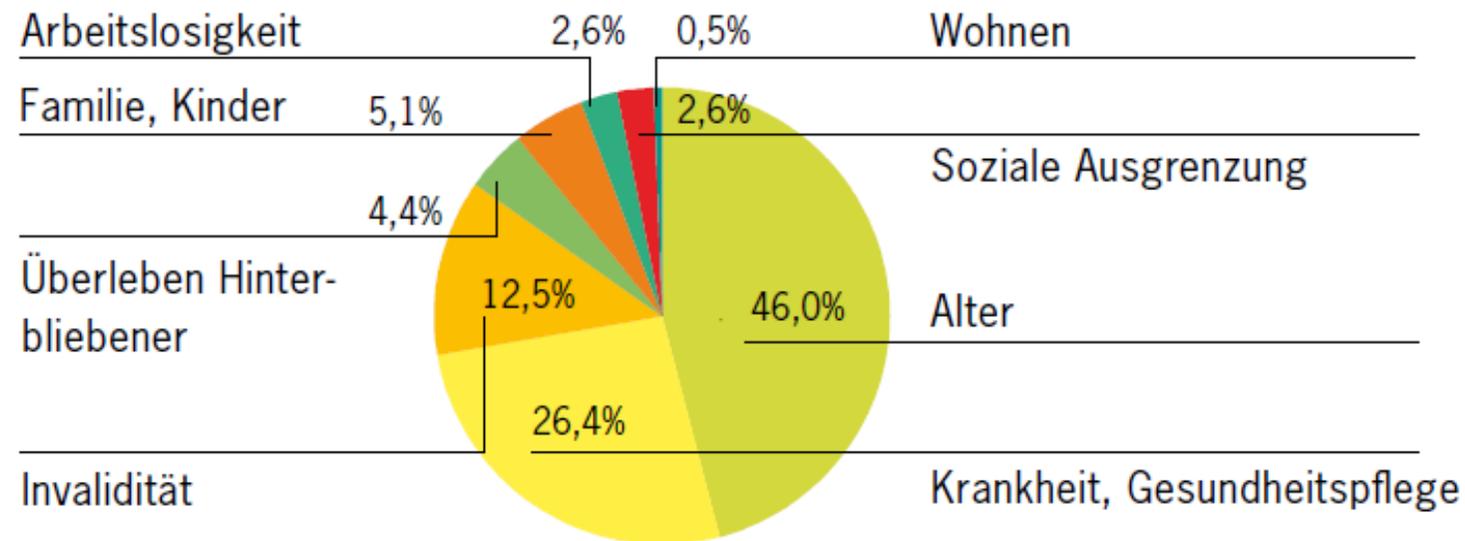
## Unterstützung für Familien im europäischen Vergleich (in Prozent des BIP)



© Bundesamt für Statistik (BFS)



## Leistungen für Familien im Vergleich zu übrigen Sozialleistungen in Prozent, 2008





Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
**Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF**

## **2. Der Wandel der Familien- und Lebensformen**



## Die Situation der Familien in der Schweiz / 1

- Seit den 60er Jahren lässt sich eine Pluralisierung der Haushalts- und Lebensformen beobachten.
- Zunahme der Einpersonenhaushalte. Fast die Hälfte der Schweizer Bevölkerung lebt in Haushalten ohne Kinder.
- Zugenommen haben auch die Einelternhaushalte und Fortsetzungsfamilien.
- In Einelternhaushalten leben 12 Prozent aller Personen in Haushalten mit Kindern.
- Starker Geburtenrückgang. Frauen haben heute durchschnittlich 1.48 Kinder. 1970 waren es 2.1. Ein Fünftel der Frauen bleibt kinderlos.
- Der Kinderwunsch ist grösser als die Zahl geborener Kinder.

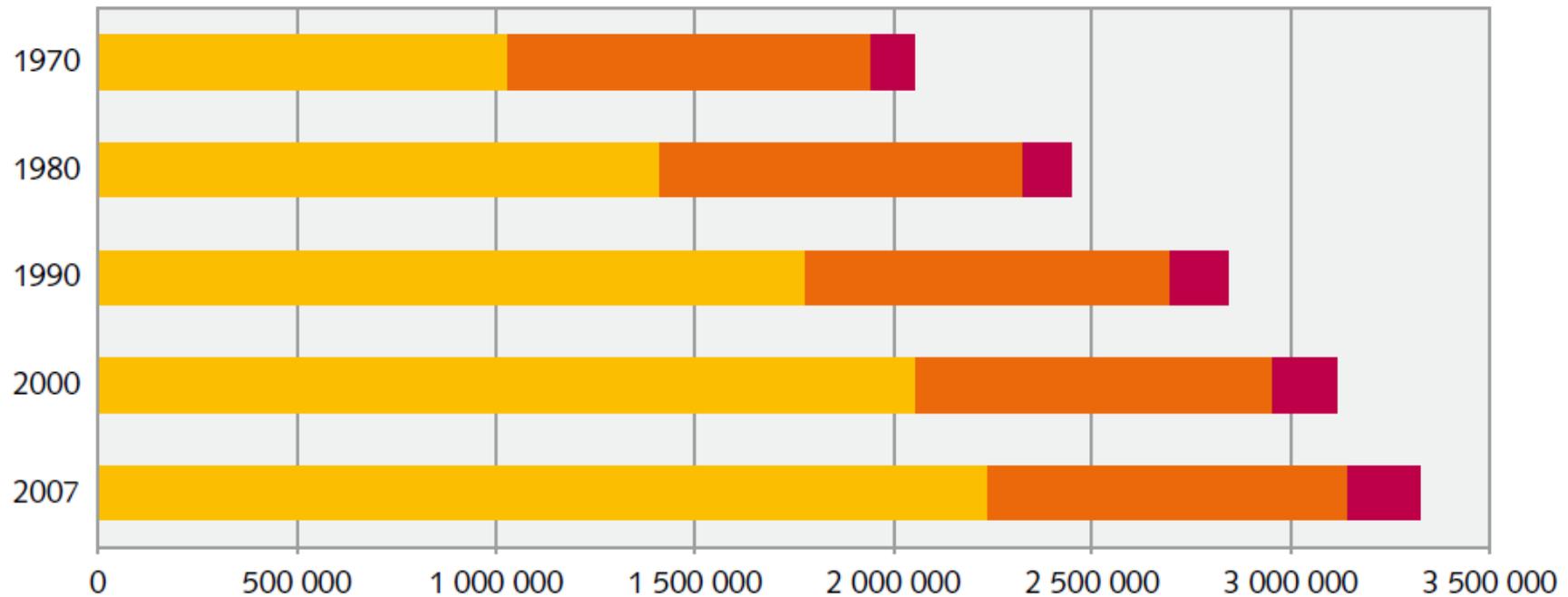


## Die Situation der Familien in der Schweiz / 2

- Zunahme der Scheidungshäufigkeit. Heute lassen sich dreimal so viele Paare scheiden wie 1970. Rund die Hälfte aller geschiedenen Männer und Frauen heiraten erneut.
- Mütter sind heute häufiger erwerbstätig als früher. Viele Familien sind auf auf deren Einkommen angewiesen.
- Die Schweiz weist im internationalen Vergleich eine hohe Erwerbsquote der Mütter auf und nach den Niederlanden die höchste Quote von Frauen, die Teilzeit arbeiten.
- Jede dritte Familie ist eine Familie mit Migrationshintergrund.

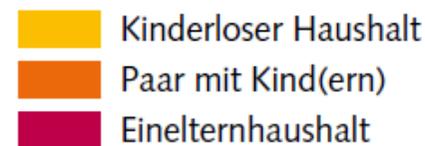


## Paarhaushalte nach Haushaltstyp, 1970 bis 2007

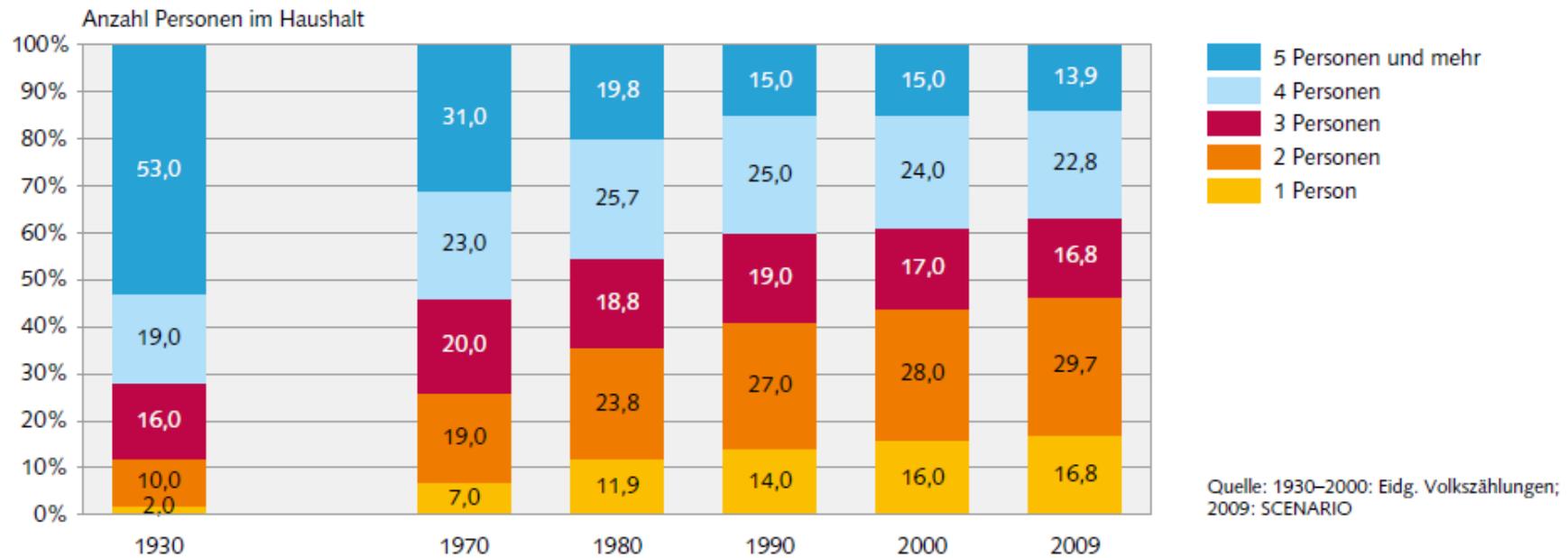


\* Ab 2001 ist keine Unterscheidung zwischen verheirateten und unverheirateten Paaren möglich.

© Bundesamt für Statistik (BFS)

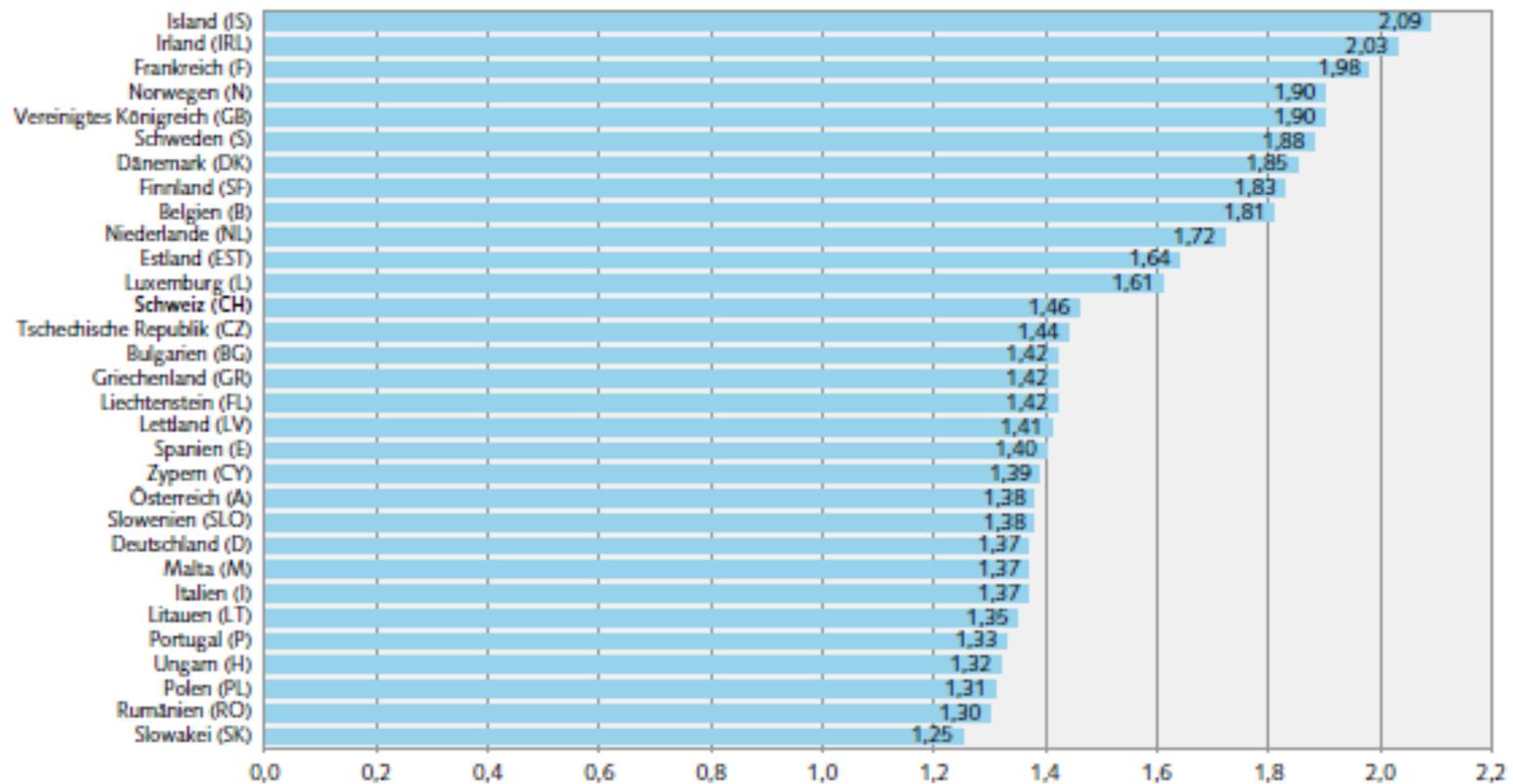


# Personen in privaten Haushalten nach Grösse des Haushalts, 1930/ 2009



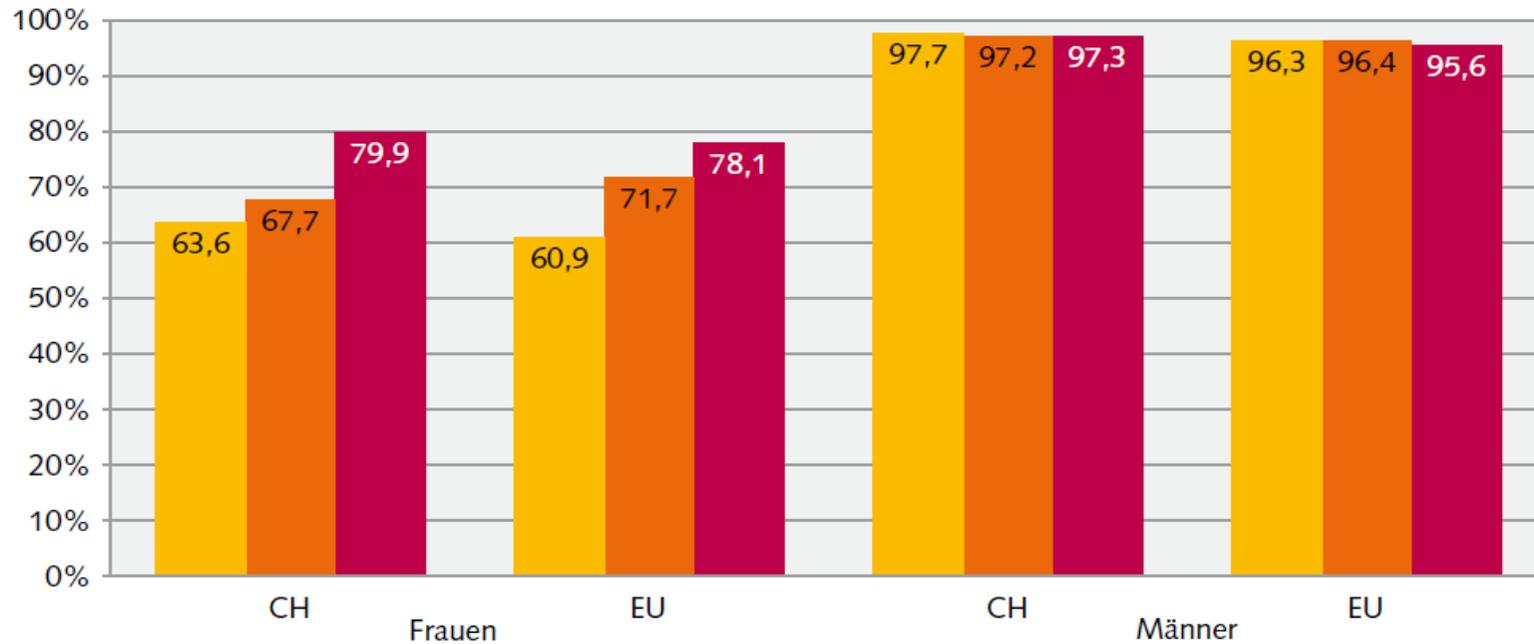


## Geburtenziffern im europäischen Vergleich, 2008





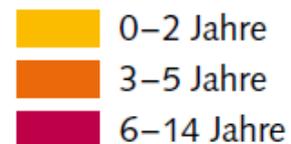
## Erwerbsquote der Mütter und Väter: Schweiz und EU



\* ohne Dänemark, Finnland, Irland, Schweden

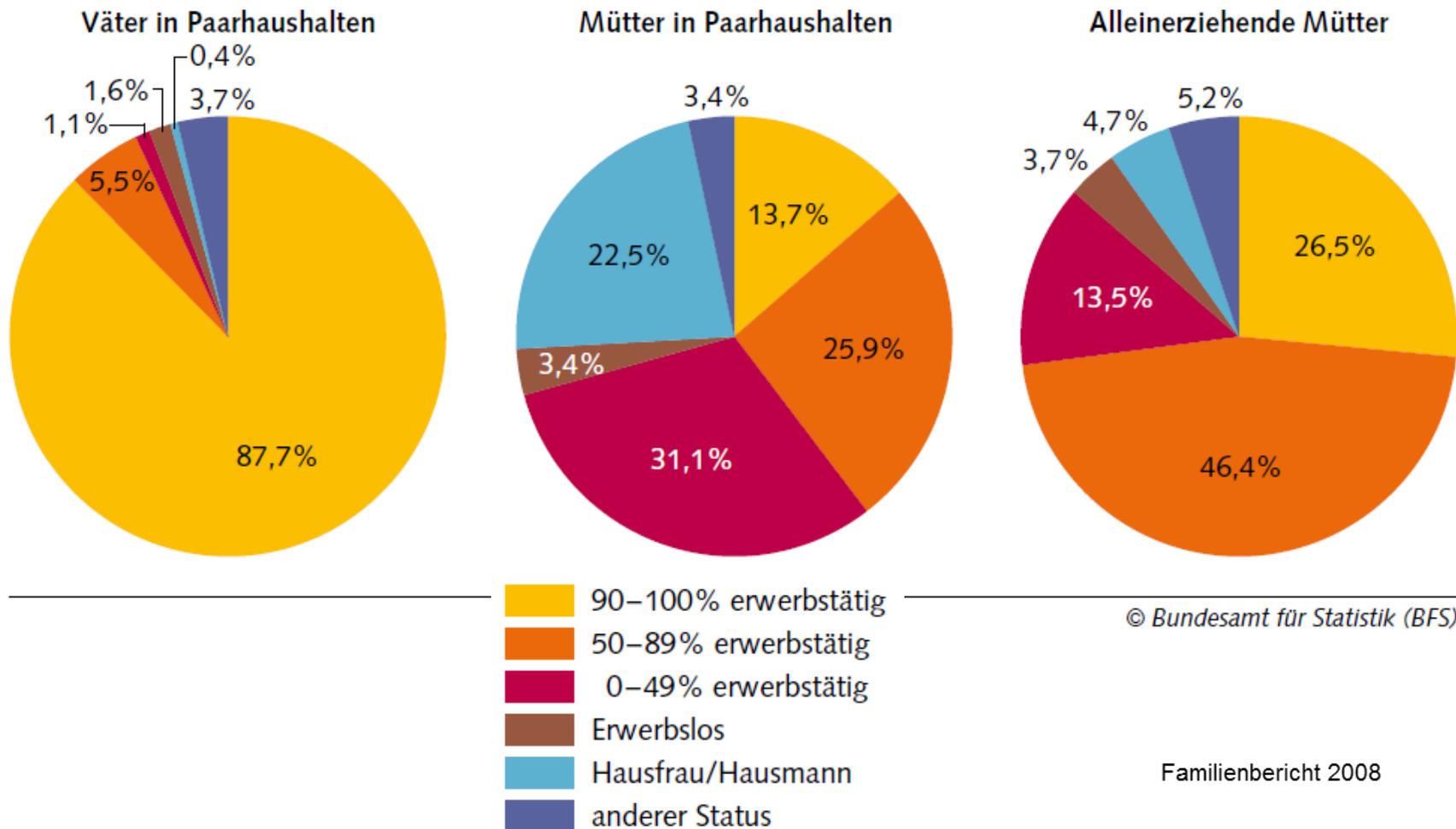
Bundesamt für Statistik (BFS)

(Familienbericht 2008)



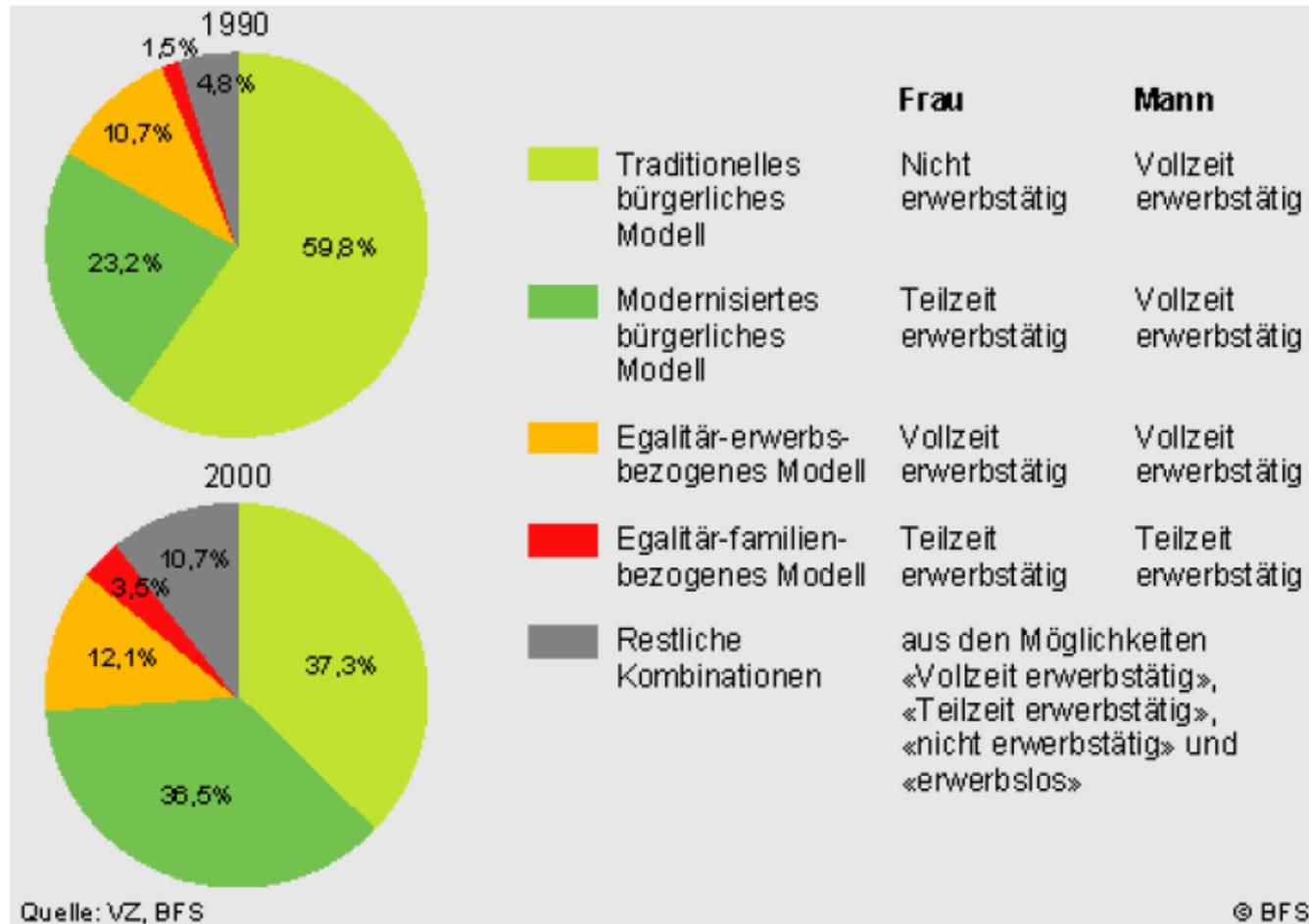


## Erwerbsintegration der Eltern, 2007





## Familienmodelle in der Schweiz





Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
**Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF**

## **3. Erste Herausforderung: Familienarmut**



## Familienarmut

- Familien sind heute besonders stark von Armut betroffen.
- Kinder zu haben ist zu einem Armutsrisiko geworden. Die Kinderkosten sind in der Schweiz vergleichsweise hoch.
- Das gilt insbesondere für Alleinerziehende und Haushalte mit mehr als drei Kindern.
- Einelternfamilien sind häufiger als andere Familienformen auf Sozialhilfe angewiesen.
- Familienhaushalte weisen die höhere Working Poor – Quote auf als Haushalte ohne Kinder.



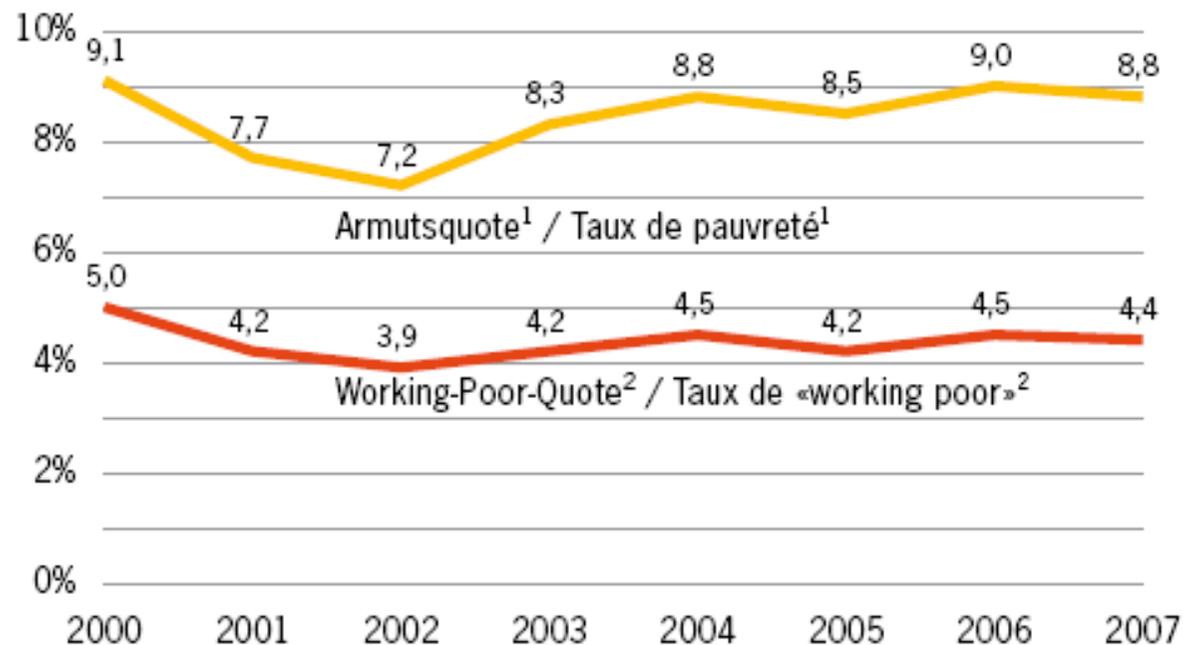
## Durchschnittliche direkte Kinderkosten

A		B	C	D	E
Konsumausgaben EVE		Konsumausgaben EVE	Konsumausgaben bei gleichem Wohlstandsniveau (Skala x A)	Direkte Kinderkosten Insgesamt (C-A)	Davon finanziert durch Konsumverzicht (C-B)
<b>Paar ohne Kind</b>	<b>Paar mit Kindern</b>				
5 459	Paar mit 1 Kind	5 477	6 278	819	801
5 459	Paar mit 2 Kindern	5 724	6 769	1 310	1 045
5 459	Paar mit 3 Kindern	6 128	7 042	1 583	914
<b>Alleinstehende</b>	<b>Alleinerziehende</b>				
3 640	Alleinerz., 1 Kind	4 384	4 732	1 092	348

Quelle: BFS/EVE 2000–2005. Eigene Berechnungen BASS/UNIBE



## Entwicklung der Armut, 2000 - 2007

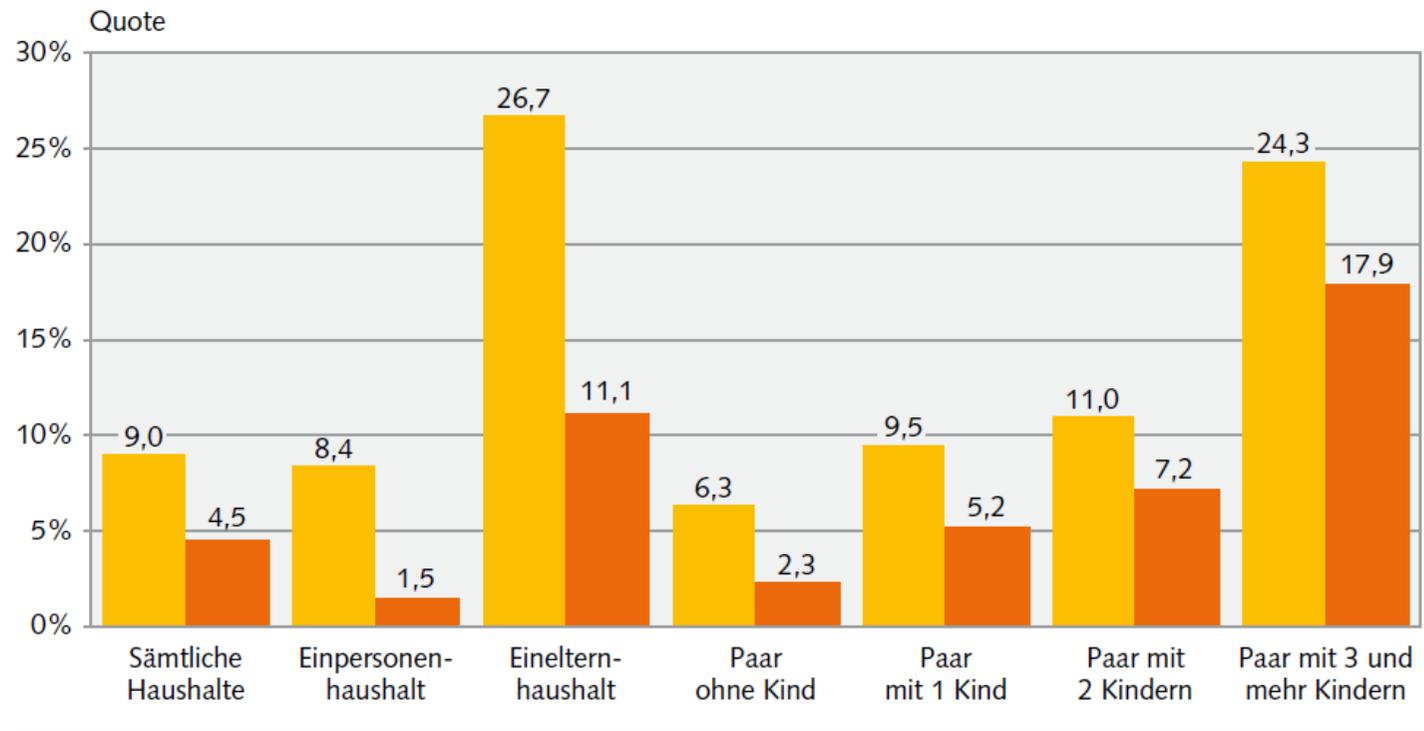


1 Anteil der Armen an der Gesamtbevölkerung im Alter von 20–59 Jahren / Proportion de pauvres dans la population totale de 20 à 59 ans

2 Anteil der erwerbstätigen Armen an allen Erwerbstätigen (mindestens 36 Stunden/Woche im Haushalt) / Proportion de travailleurs pauvres parmi les personnes qui exercent une activité professionnelle (36 h / semaine au moins dans le ménage)



## Armuts- und Working Poor-Quote nach Haushaltstyp, 2006

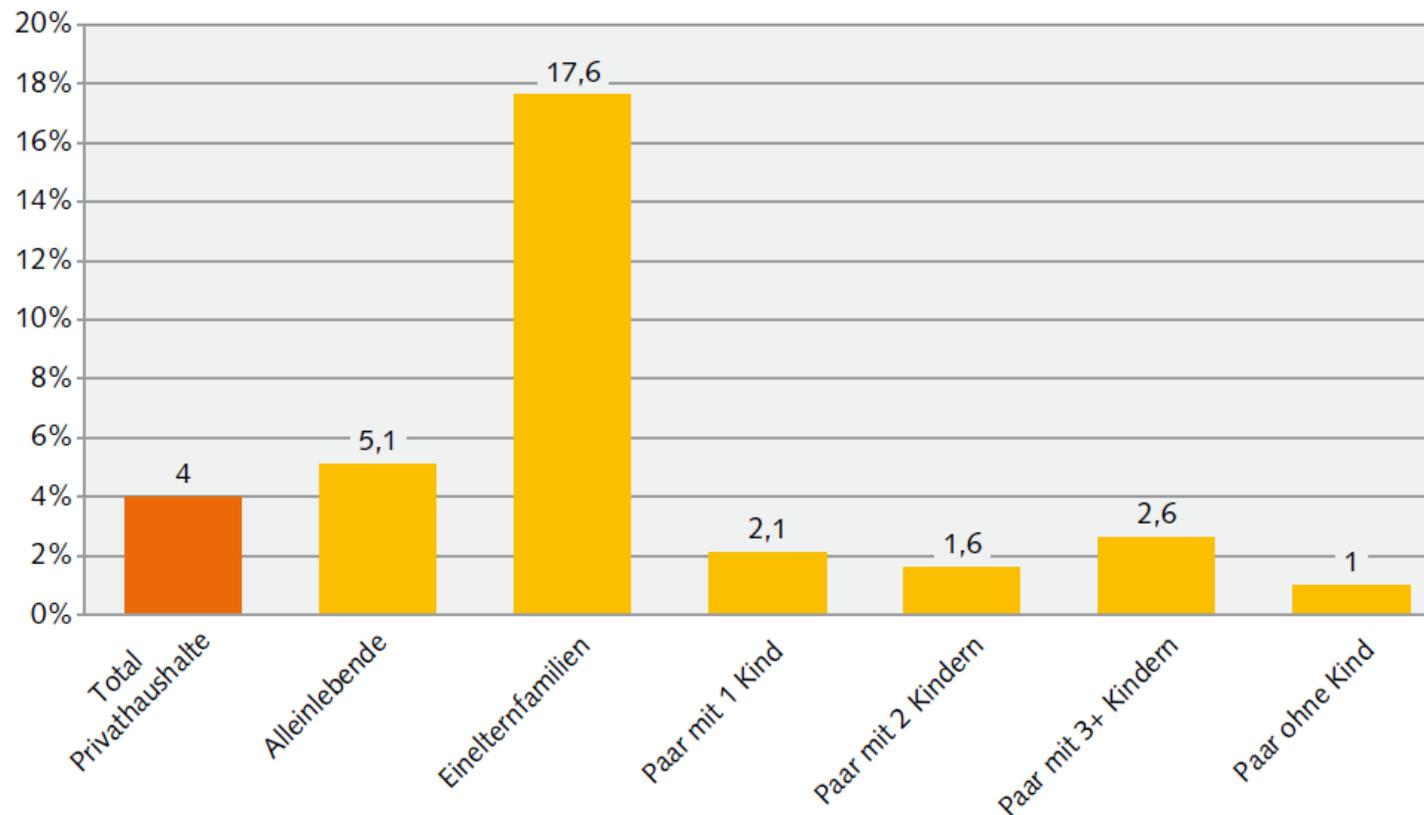


© Bundesamt für Statistik (BFS)

 Allgemeine Armutsquote  
 Working Poor-Quote



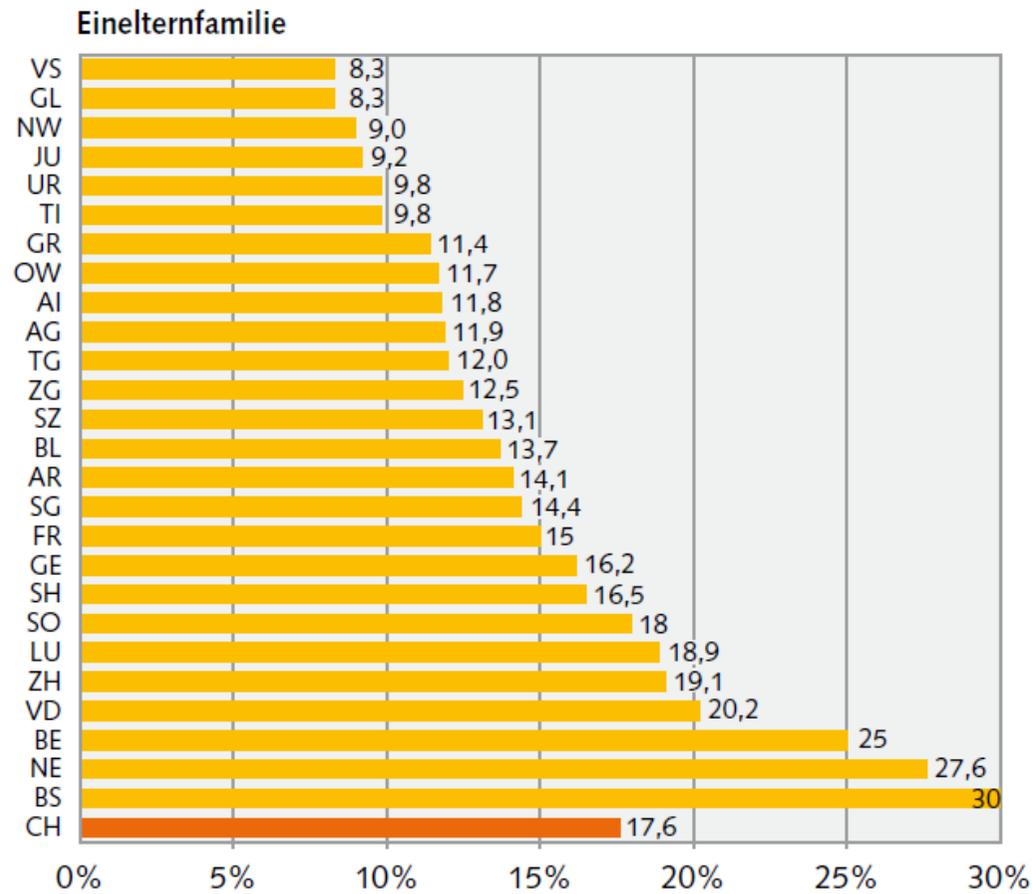
## Unterstützungsquote nach Haushaltstyp



© Bundesamt für Statistik (BFS)



## Anteil Einelternfamilien, die Sozialhilfe beziehen





## Massnahmen gegen die Familienarmut

- Frühe Förderung
- Gezielte Massnahmen für Familien in Risikosituationen (Beispiele: Primano, Stadt Bern; Zeppelin, Kanton Zürich)
- Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien
- Massnahmen im Bereich der beruflichen und sozialen Integration
- Verbesserung der Interinstitutionellen Zusammenarbeit
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf; Elternzeit
- Harmonisierung der Alimentenbevorschussung

**Zentral:** Armutsprävention und Bildung



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
**Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF**

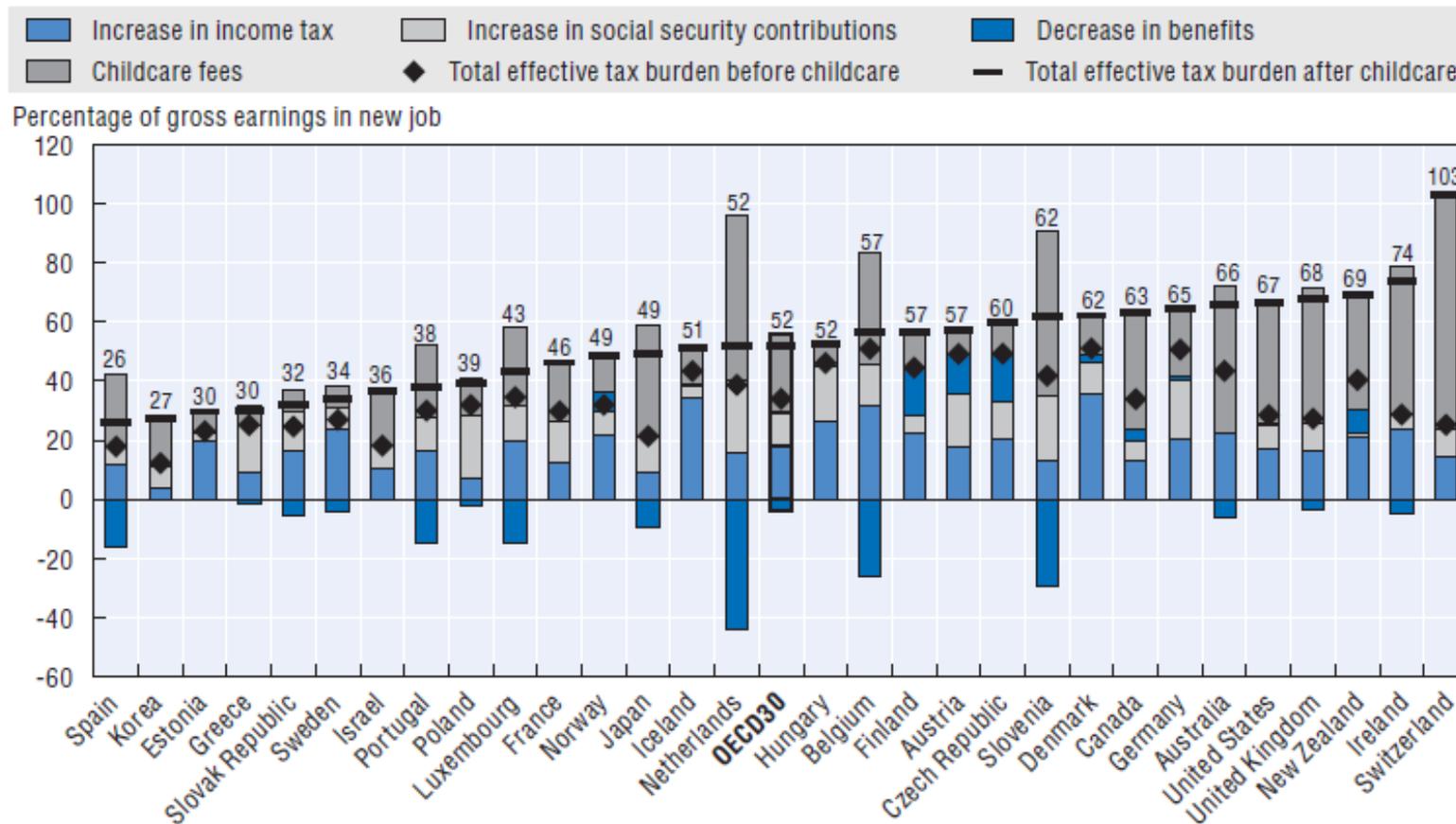
## **4. Zweite Herausforderung: Vereinbarkeit von Familie und Beruf**



## Vereinbarkeit von Familie und Beruf

- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist in der Schweiz nach wie vor ungenügend.
- Familienergänzende Kinderbetreuung: In der Schweiz fehlten im Jahr 2008 Betreuungsangebote für 120'000 Kinder.
- Die Schweiz wendet nur 0.2 % des BIP für Kinderbetreuungseinrichtungen auf. Österreich: 3 mal soviel; Dänemark 10 mal soviel.
- Im Unterschied zu anderen Ländern gibt es keine Elternzeit und kein Elterngeld.
- Den Preis bezahlen vor allem die Frauen. Im Alter des jüngsten Kindes unter vier Jahren arbeiten 2/3 aller Mütter gar nicht oder mit einem Teilpensum von weniger als 50 %. Das zementiert die Lohnungleichheit und verschlechtert die beruflichen Perspektiven.

# Hohe Kosten für Kinderbetreuung reduzieren Rückkehr zur Arbeit





## Vereinbarkeit als wirtschaftlicher Standortfaktor

- Wie die Schweiz haben viele Länder Mühe, die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften zu decken.
- Die einzelnen Standorte befinden sich in einem „Wettbewerb um Talente“ (OECD).
- Die gesuchten Fachkräfte können ihren Arbeitsort frei wählen.
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird zu wichtigem Kriterium.
- Schweiz fällt gegenüber dem europäischen Ausland zurück.



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
**Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF**

## 5. Schlussfolgerungen



## Schlussfolgerungen

- Die Familien- und Lebensformen haben sich in den letzten Jahrzehnten grundsätzlich gewandelt.
- Die Schweiz hat im Bereich der Familienpolitik grossen Nachholbedarf.
- Prioritär sind Massnahmen gegen die Familienarmut und zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Grosse Bedeutung kommt der Bildung in allen Lebensphasen zu, insbesondere der frühkindlichen Bildung und der Prävention.
- Unterstützungsleistungen für Familien sind nicht einfach Kosten, sondern Investitionen in die Zukunft unserer Gesellschaft. Das zahlt sich aus.



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
**Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF**

# Herzlichen Dank!